Kofinanziert vom Ministerium für
Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg

Kofinanziert von der
Europäischen Union

LANDKREIS
KARLSRUHE

ESF - Arbeitsgemeinschaft Landkreis Karlsruhe

Kurzdarstellung

Projekt:
network

Zielgruppe und Ziele :

Wir nehmen grundsätzlich arbeitsmarktferne SGBII-Bezieher*innen mit multiplen Vermittlungshemmnissen als Zielgruppe in den Blick, die von Armut und Diskriminierung bedroht sind. Dazu zählen:

- (Allein-) Erziehende, oftmals Frauen, aber auch Männer, deren Arbeitssuche aufgrund der Herausforderungen in Bezug auf die Kinderbetreuung oft in den Hintergrund gedrängt wird
- ältere Leistungsberechtigte
- Arbeitslose Menschen mit (Schwer-) Behinderungen und Rehabilitanden
- Personen mit Migrationshintergrund, Zuwanderer*innen aus EU-Mitgliedsstaaten und Drittstaaten in sozialen Problemlagen
- Langzeitleistungsbeziehende, die einer sozialen und persönlichen Stabilisierung/ Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit bedürfen
- Menschen mit psychischen/sozialen Problemlagen, mit gesundheitlichen Einschränkungen, Suchterkrankungen, Überschuldungen oder prekären familiären Wohnverhältnissen

Ziel unseres Projektes ist es, Menschen, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind und die durch die Coronakrise in besonderem Maße Benachteiligungen erfahren haben, intensiv und passgenau zu unterstützen und zu fördern.

Durch eine individuelle und ganzheitliche Förderung soll die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer*innen erhöht und ihre soziale und gesellschaftliche Teilhabe verbessert werden.

Zudem soll aber auch möglichen psychischen Auswirkungen (wie Depression, Vereinsamung, Antriebslosigkeit), die durch die Coronakrise ausgelöst oder verstärkt wurden, mit entsprechenden Angeboten (auch digital) entgegengewirkt werden.

Einzugsbereiche :

Nördlicher Landkreis Karlsruhe

Welches sind die Besonderheiten des Projekts / Alleinstellungsmerkmale ?

Ein besonderer Schwerpunkt soll entsprechend der Ausschreibung dabei auf den Personen liegen, die durch die Corona-Pandemie besonders getroffen wurden bzw. die aufgrund der COVID-19-Pandemie keine Anschlussanstellung finden.

Ergebnisse in der Vergangenheit ?

Das Projekt „network“ läuft seit Juli 2021.
Hervorzuheben ist, dass die Teilnehmenden während der Corona-Pandemie eine große Bereitschaft mitbringen, sich auf dem Arbeitsmarkt beruflich neu oder umzuorientieren. Denn gerade bei Alleinerziehenden muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichergestellt sein. Es zeichnet sich also deutlich ab, dass Frauen und Alleinerziehende Beschäftigungen in Teilzeit suchen.
Demnach werden hier auch Berufsbranchen in Betracht gezogen, wo vorab keine einschlägige Qualifizierung vorhanden ist.
So wurde z.B. eine Dame ohne Vorerfahrung in die Gastronomie vermittelt, eine andere Teilnehmerin konnte bei einer Corona-Teststation eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen.
Aufgrund der branchenfremden Vermittlungen stellen besonders Arbeitserprobungen und Praktika im Projekt einen wichtigen Bestandteil dar.
Weiter ist zu vermerken, dass besonders Menschen mit Migrationshintergrund durch die Corona-Pandemie einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Umso erfreulicher ist es, dass ein Teilnehmender mit Migrationshintergrund durch das Projekt sich in verschiedenen Arbeitsbereichen erproben und Praktika machen konnte.

Maßnahmen zur Teilhabe an der Gesellschaft sind während der Pandemie von großer Bedeutung. Schon die regelmäßigen Beratungsgespräche vor Ort sowie Hausbesuche waren für Teilnehmende und deren Tagesstruktur hilfreich.

Ideen / Visionen für die Zukunft ?

Während der Projektlaufzeit ist besonders aufgefallen, dass digitale Kompetenzen von zunehmender Bedeutung sind. Projekte, die den Fokus stark auf Digitalisierung und Medienkompetenzen legen scheinen deshalb sinnvoll.

Ggf. Modifikationen der Module mit Blick auf die Flüchtlinge aus der Ukraine ?

Geflüchtete aus der Ukraine können durchaus am Projekt teilnehmen, jedoch ist mindestens das Sprachniveau B1 erforderlich. Kursangebote speziell für ukrainische Geflüchtete benötigen einen zusätzlichen Dolmetscher oder ukrainisch sprechende Referenten.

Bruchsal, den 14.04.2022
Caritasverband Bruchsal e.V.

Anna Keller
Carina Raney
Projektleiterinnen